FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Rückblick

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

Rückblick

Von Bez.-Direktor Edgar Rudolph (1903—1909)

Am Schlusse eines Jahres läßt man gern oder auch ungern seinen Blick über die letzten 12 Monate schweifen.

Wir Altlateiner können mit Genugtuung auf das Jahr 1935 zurückblicken. Wir haben keinen Mitgliederschwund, keine unangenehmen Geldschwierigkeiten. Unsere Veranstaltungen werden immer mehr geschätzt, der „Kreis der Freunde" wird ständig größer; bleiben da noch Wünsche offen? Ja, lieber Freund! Noch nicht alle ehem. Schüler der Latina haben sich zu uns bekannt. Bei der Durchsicht des Verzeichnisses in dem Jahrbuch 1935 und der Veränderungen im Jahrbuch 1936 muß man leider feststellen, daß eine große Anzahl von Schulkameraden noch abseits steht. Ich kann nicht begreifen, daß jemand wegen einiger unerfreulicher „Erfahrungen" mit einem seiner Lehrer auch von seiner Schule und seinen Jugendfreunden nichts hören will. Auch die Lehrer sind Menschen mit allen Vorzügen und Fehlern, auch Du abseitsstehender Altlateiner bist gewiß nicht fehlerfrei. Also was wartest Du noch? Du bringst Dich mit Deiner falschen Einstellung selber um die Freundschaft Deiner Jugendkameraden und um schöne Feierstunden.

Ein jeder wird im Verzeichnis noch „Abseitsstehende" finden, die ihm gut bekannt sind. Hier bietet sich für jeden Gelegenheit, auch etwas für unsere Vereinigung zu tun. Suche Dir noch heute die Namen heraus, die noch keinen * haben und wende Dich aufklärend und werbend an Deine Freunde. Aber vergiß Deinen Entschluß nicht und schreibe noch heute. Diese kleine Mühe wird in reichem Maße belohnt werden! Wenn jeder meiner Bitte nachkommt, dann ist in kurzer Zeit das Ziel erreicht.

Für diejenigen Kommilitonen, welche verhindert waren, an unseren schönen Veranstaltungen teilzunehmen, gebe ich nachstehend einen kurzen Bericht:

Am 10. Januar 1935 fand sich eine große Anzahl Altlateiner mit ihren Angehörigen ein. Dr. Klaudius sprach über den „Kampf an der Saar" und im Anschluß hieran über das „Auslandsdeutschtum".

Am 14. Februar erzählte uns Studienrat Dr. Weise von seinen Erlebnissen als Kriegsflieger. Wir bekamen zunächst einen guten Überblick über die damaligen Flugzeugtypen und die Entwicklung der Fliegerwaffe. Packend schilderte dann Dr. Weise die Opferbereitschaft unserer Kriegsflieger, die oft gegen einen übermächtigen Feind kämpfen mußten; aber auch von lustigen Zwischenfällen wußte er zu berichten. Die Aussichten bei einem künftigen Kriege sind für alle Länder grausig. Deshalb begrüßen wir mit ganz besonderer Freude die Maßnahmen der Regierung, Deutschland durch eine starke Fliegerwaffe und durch den „Luftschutz" zu sichern. Wir sind Studienrat Dr. Weise für seine überaus interessanten Ausführungen besonders dankbar. Wir freuen uns, daß die Latina solche Lehrer hat.

Am 14. März. Ein „Gesellschaftsabend" bei den „Alten Lateinern" ist stets von besonderem Reiz. „Heitere Vorträge" und „Deutsche Tänze" wechseln in bunter Reihenfolge. Dazwischen wird auch kräftig gesungen und die Becher geleert. Ein jeder kommt bei uns zu seinem Vergnügen.

Am 11. April fand die Jahreshauptversammlung statt. Die Vorstandsmitglieder berichteten von der Arbeit für die Lateinervereinigung. Besonderen Beifall fand der Bericht des Kassenwarts H. Breitter, der uns mitteilen konnte, daß der „Kreis der Freunde" — also der zahlenden Mitglieder — immer größer wird, und daß die Beiträge rechtzeitig und vielfach freiwillig erhöht eingehen. — Dem Vorstande wurde für seine selbstlose Arbeit mit herzlichen Worten gedankt.

Am 11./12. Mai fand die Wiedersehensfeier statt. Wieder waren von nah und fern viele Altlateiner zusammengekommen. — Die Ortsgruppe Hamburg war unter Führung unseres lieben Altlateiners Krütgen besonders stark vertreten. Selbstverständlich waren auch die Ortsgruppen Berlin, Naumburg und Magdeburg erschienen. An dem von Dr. Klaudius vorzüglich geleiteten Kommers nahmen

142 Personen teil. Es läßt sich schwer beschreiben, was für ein Leben und welche Freude an einem solchen Abend herrscht. Das muß man erlebt haben! Am Sonntag wurde ein Ausflug in unsere schöne „Heide" unternommen. Anschließend fand unter großer Beteiligung im „Haus Broskowski" die gemeinsame Mittagstafel statt. In der „Goldenen Kugel" wurde in gemütlicher Runde der „Abschiedsschoppen" getrunken. Die vielen begeisterten Zuschriften beweisen uns, daß die Wiedersehensfeiern allen Beteiligten unvergeßliche Feierstunden bringen und daß es uns gelungen ist, diese Tage immer besser auszugestalten.

Am 13. Juni fuhren wir, begleitet von einer Musikkapelle, auf festlich geschmückten Booten die Saale hinab und sangen schöne alte Volkslieder. An den Ufern standen Hunderte von Spaziergängern und freuten sich über unsere festlich erleuchteten Boote und unsere Fröhlichkeit. Im „Krug zum grünen Kranze" wurde anschließend tüchtig getanzt und der Durst gestillt.

Am 11. Juli besuchten wir die schön gelegene Bergschenke. Ein herrlicher Sommerabend, gegenüber die Burg Giebichenstein, unten viele erleuchtete Boote, überall frohe Menschen. Alle waren wunschlos glücklich.

Am 8. August sprach der uns aus vielen schönen Lichtbildervorträgen bekannte und geschätzte Herr Gebhardt über „Festgestaltung in Mitteldeutschland". Fesselnd und überzeugend gab uns Herr Gebhardt ein interessantes Bild über die Entwicklung unserer Heimat. Wir danken Herrn Gebhardt auch an dieser Stelle recht herzlich.

Der **12. September** war ein Ehrenabend für unseren lieben Professor Stade, der am 20. 8. 1935 in bekannter Frische seinen 70. Geburtstag feiern konnte. Prof. Stade hat an seinem Geburtstag so recht erfahren, welche Liebe und Verehrung ihm entgegengebracht wird. Am 20. September waren selbstverständlich zahlreiche „Altlateiner" erschienen. 278 Glückwunschschreiben waren eingegangen. Alle Zeitungen würdigten die Verdienste unseres verehrten Professor Stade. (Vgl. Seite 58.)

Am 10. Oktober hörten wir heitere Vorträge und tanzten eifrig. Die reifere Jugend beschäftigte sich mehr mit dem guten „Engelhardt Bier", freute sich aber auch über die Fröhlichkeit der jüngeren Kommilitonen und die tanzlustigen Damen.

Am 14. November hörten wir sehr interessante Vorträge. Es sprachen: San.-Rat Dr. Braune über den S. G. V. Loreley, Landschaftsoberinspektor Gilck über den Stadtsingechor, Bankdirektor Kriegenburg über die SM.-Kapelle, Oberstudiendirektor a. D. Prof. Dr. Michaelis über den S. T. V. Friesen. Alles Nähere finden Sie in den „Blättern der Franckeschen Stiftungen", welche die Vorträge wörtlich gebracht haben.

Am 22. November fand die „Eccefeier" statt. Viele Altlateiner hatten sich zu dieser Feierstunde eingefunden. Aus unserem Kreise sind im vergangenen Jahre 29 Kommilitonen in die Ewigkeit abberufen. Oberstudiendirektor Dr. Dorn ließ noch einmal das Leben eines jeden Entschlafenen an uns vorüberziehen. Ecce quomodo moritur justus et nemo percipit corde —.

Am 14. Dezember feierten wir das 30jährige Bestehen unserer Vereinigung. Wir hörten von allen Seiten, daß dieses Fest das schönste aller Veranstaltungen gewesen sei. — Am Vormittag wurden die Gräber der drei verstorbenen Gründer unserer Vereinigung: Bergwerksdirektor Dr. Schulze, Prof. Dr. Merklein, Amtsgerichtsrat Bindseil durch Kränze mit den Latina-Farben geschmückt. — In der Latina fand dann eine feierliche Gemeinschaftsstunde statt. — An dem Kommers nahmen 180 Altlateiner und Gäste teil. Der Schriftleiter Männer berichtete in den „Hallischen Nachrichten" vom 16. Dezember 1935 darüber:

30 Jahre „Alte Lateiner"

Am 14. Dezember beging die Vereinigung ehemaliger Schüler der Latina und das Pädagogium der Franckeschen Stiftungen zu Halle die Feier ihres 30jährigen Bestehens. Ein großes Festprogramm war für diesen Tag zusammengestellt worden. Nach dem Eintreffen der zum Teil von sehr weit hergereisten alten

Lateiner nahm der Vorstand der Vereinigung am Vormittag eine Schmückung der Gräber dreier Gründer der Vereinigung vor. Eine weihevolle Gemeinschaftsstunde mit den jungen Lateinern nahm in der Mittagsstunde in der Aula der Latina ihren Ablauf. In großer Zahl waren die alten Lateiner mit ihren Angehörigen zu dieser Feierstunde erschienen. Die Schüler der Latina nahmen gleichfalls an dieser Feier vollzählig teil. Eingeleitet wurde die Feier mit einem Vorspruch und einer Heldenehrung durch Dr. Klaudius-Klopfleisch, dem Oberstudiendirektor Dr. Dorn Worte der Begrüßung folgen ließ. Er kam dabei auf den Werdegang der Latina zu sprechen und ließ vergangene Zeiten lebendig werden. Oberbürgermeister a. D. Prof. Dr. Most, Duisburg, hielt sodann einen Vortrag über „Geltung und Wirkung der Schule durchs ganze Leben". In seinen humorvollen und aus tiefstem eigenen Erleben geschöpften Ausführungen wurden alte Zeiten der schola latina berührt und eingehend gewürdigt. Der Wert humanistischer Bildung für das ganze Leben sprach sich in den Worten des Redners mit großer Deutlichkeit aus und gipfelte in dem Bekenntnis zu der alten Schule, die neue Generationen mit neuem Leben erfüllen. Die Feierstunde war umrahmt von musikalischen Darbietungen unter Mitwirkung von Frau Konzertsängerin Martin-Heintke, den Kommilitonen Heintke und Dr. Kleemann.

Der Gemeinschaftsstunde folgte eine gemeinsame Besichtigung der Franckeschen Stiftungen unter Führung von Oberstudiendirektor i. R. Dr. Michaelis.

*

Der Abend sah dann die zahlreichen hallischen und auswärtigen alten Lateiner in den weihnachtlich geschmückten Räumen des Hotels „Stadt Hamburg" zu einer sehr stark besuchten Wiedersehensfeier vereint, die einen überaus harmonischen Verlauf nahm. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Wir sind ein wenig freilich schon bei Jahren . . ." richtete Dr. Klaudius-Klopfleisch warmherzige Worte der Begrüßung und des Erinnerns an die Erschienenen. Der sehr beifällig aufgenommene Vortrag dreier Lieder durch Else Martin-Heintke, am Flügel begleitet von Ulrich Heintke, leitete zu einer reizvollen vorweihnachtlichen Überraschung über: Ein brennender Christbaum wurde sichtbar und, ungemein klar und zart gesungen von der Knabenabteilung des Stadtsingechors, ertönten altvertraute Weihnachtslieder. Dr. Klaudius-Klopfleisch deutete hierauf den Sinn deutscher Weihnacht und brachte die Führerehrung aus, der der Gesang der Nationalhymnen folgte.

Sanitätsrat Dr. Frick, der Vorsitzende und — neben Professor Stade u. a. — ein Mitbegründer der Lateiner-Vereinigung, sprach hierauf in kurzen launigen Ausführungen von deren Werdegang. Der äußere Anlaß für die Gründung sei der Plan einer gemeinschaftlichen Stiftung von künstlerischen Buntglasfenstern für das neue Gebäude der Latina im Herbst 1905 gewesen, und am 5. Dezember jenes Jahres hätten sich zahlreiche ehemalige Latina-Schüler in dem historischen Gewölbe des Hotels „Kronprinz" in der Kleinen Klausstraße, das damals zu den besten Hotels von Halle zählte, erstmalig getroffen und sogleich die Gründung einer dem Kameradschaftsgedanken gewidmeten Vereinigung beschlossen, die dann späterhin das Vereinshaus in der Mittelstraße für ihre Zusammenkünfte wählte. Nachdem die Kriegsjahre der Vereinigung einen empfindlichen zahlenmäßigen Rückgang gebracht hatten, hätten sich in der Folgezeit die ehemaligen und heutigen Schüler und Lehrer der Latina und der Stiftungen wieder enger zusammengeschlossen und nach Magdeburg, Naumburg und Berlin habe jetzt auch Hamburg eine Zweigvereinigung von alten Lateinern gebildet. Fast über das ganze Reichsgebiet spanne sich der Kreis harmonischer Kameradschaft unter denen, denen die Franckeschen Stiftungen einst Schule und zweite Heimat gewesen.

Als einen Dank an August Hermann Francke bezeichnete darauf der langjährige Leiter der Stiftungen, Oberstudiendirektor i. R. Dr. Michaelis, einen zusammenfassenden Überblick über den organisatorischen Aufbau der Franckeschen Stiftungen, die in den 237 Jahren ihres Bestehens stets gemeinnützigen Charakter getragen hätten. Bis zum Jahre 1923 habe der Direktor der Stiftungen, der übrigens seinen Nachfolger stets selbst zu bestimmen hatte, vollständig autokratisch die Verwaltung geführt. Als nach der Inflation die Stiftungen nur durch Staatszuschüsse aufrechterhalten werden

konnten, wurde ein Direktorium gebildet, dem neben dem Direktor, Kondirektor und Prokurator je ein Vertrauensmann des Finanz- und Kultusministeriums angehörten. Dieser starke staatliche Einfluß wurde im Jahre 1931 durch Zusammenlegung der Ämter des Kondirektors und Prokurators mit den Prokuratoren der Universität und der damaligen Staatlichen Bildungsanstalt Pforte unterstrichen. Der umfangreiche Aufgabenkreis der organisatorischen Betreuung der Stiftungen werde wohl am besten durch die Tatsache gekennzeichnet, daß nicht weniger als 14 verschiedene Haushaltungspläne und 14 Jahresabrechnungen alljährlich aufzustellen sind. Eine Mühe, der durch das Wohlergehen und durch die Anhänglichkeit der Schülerschaft schönster Dank werde.

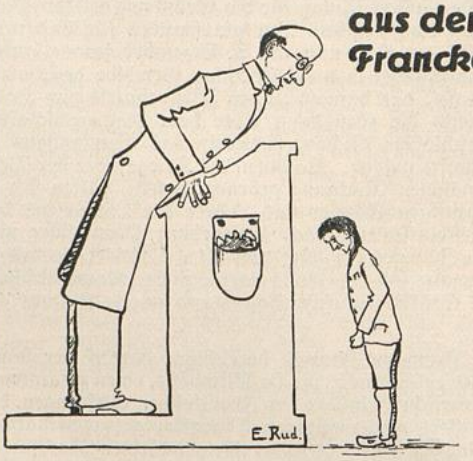
Bei weiteren gemeinsamen Liedern, bei Tanz nach den Klängen der Kapelle Richter und bei froher Unterhaltung hielt die Wiedersehensfeier die Alten Lateiner und ihre Gäste noch lange in froher Stimmung beisammen.

Mit dem Rückblick auf das Jahr 1935 verbinde ich die besten Wünsche für unsere Lateinervereinigung für das kommende Jahr. Möge auch das Jahrbuch 1936 allen eine Freude bereiten.

Berücksichtigen Sie bitte die Geschäftshäuser und Gaststätten, die in unserem Jahrbuch durch Anzeigen vertreten sind!

Kennen Sie schon die famosen Schülerstreiche

aus den Franckeschen Stiftungen?



Heft 1 der

„Schulgeschichten u. Schülerstreiche“,

Preis RM. 1.—, ist noch vorrätig und durch Bezirksdirektor **Edgar Rudolph,** Halle a. S., Kronprinzenstr. 13, zu beziehen.

Heft 2

ist soeben erschienen und kostet ebenfalls RM. 1.—.

Bestellungen sofort erbeten.